

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 34 (1972)

Heft: 14

Rubrik: Aus der Landmaschinenindustrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jetzt mit **Gummiband** und mit kadmierten Zinken geliefert wird.

Als wichtige Pöttinger-Neuheit darf der **Maishäcksler MEX-III** bezeichnet werden, der mit auswechselbarem Vorsatz erhältlich ist. Je nach Bedarf können der Häcksel- oder der Kolbenflückvorsatz angebaut werden.

Wenn auch das Verkaufsprogramm der Rapid AG in

den letzten Jahren vielfältiger und damit interessanter geworden ist, so stehen die eigenen Rapid-Fabrikate im Vordergrund dieser Produkteschau, vorab die bekannten Rapid-Motormäher für das Flachland und für die Berggebiete mit den interessanten Anbaugeräten und die erfolgreiche Reihe der Rapid-Transporter, ausgestellt mit Heckladegerät, und der Selbstfahrladewagen Rapid-Cargotrac.

Aus der Landmaschinenindustrie

John Deere

Neue Landmaschinenreihe vorgestellt

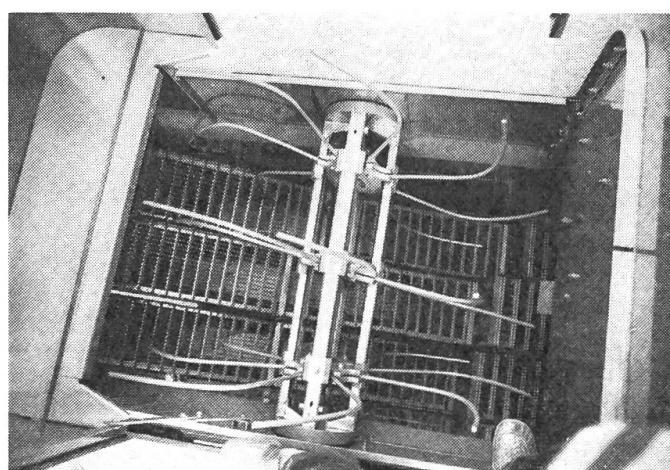
John Deere, vor 135 Jahren in den USA gegründet und heute der erfolgreichste Landmaschinenhersteller, wird 1972 erstmals in der Geschichte der Landmaschinenindustrie einen Umsatz von 1 Milliarde Dollar bei Landmaschinen erreichen. Gemeinsam mit dem Umsatz auf dem Baumaschinensektor wird John Deere 1972 sogar einen Umsatz von 5 Mrd DM erzielen. «Den stärksten Umsatzzuwachs konnte John Deere,» wie W. A. Hewitt, Verwaltungsratsvorsitzender, kürzlich vor Journalisten in Saarbrücken erklärte, «auf den Märkten ausserhalb der USA mit 10–12 % pro Jahr erwirtschaften. So stieg in Europa, Afrika und Nahost der Umsatz in den vergangenen 5 Jahren um mehr als 50 % und wird 1972 bei rund 200 Mio Dollar liegen. Wir haben eine bedeutende Umsatzsteigerung erzielt; und was noch wichtiger ist: Wir rechnen in diesem Jahr in Europa mit einem bescheidenen Gewinn.»

Wenn man bedenkt, dass dieses Unternehmen 4,5 bis 5 % des Umsatzes für Forschung und Entwicklung aufwendet – das sind 56 Mio Dollar pro Jahr –, dann kann man das Ausmass der Anstrengungen erkennen, die John Deere für eine weitere Expansion seiner Landmaschinenmärkte unternimmt. So konnte John Deere in den vergangenen Jahren im Bundesgebiet seine Marktanteile bei Schleppern von 5 auf 7 %, und bei Mähdreschern von 8 auf 14 % beachtlich anheben.

«In Europa bestimmt die Konkurrenzlage die Preispolitik. Wir haben in dieser Hinsicht konkurrenzfähige Preise,» berichtete W. A. Hewitt. «So werden die

Preiserhöhungen für die leistungsfähigeren neuen Maschinen wie Mähdrescher und Schlepper unter 13 % liegen (obwohl Leistungssteigerungen bis 25 % erreicht wurden), und für die kleineren Geräte, an denen keine konstruktiven Änderungen vorgenommen wurden, ist vorerst keine Preiserhöhung geplant.»

Die neue Landmaschinenreihe – bestehend aus Mähdreschern, Schleppern, Häckslern sowie Geräten der Futterbergung und Bodenbearbeitung – wurde kürzlich in Saarbrücken der internationalen Fachpresse (Bericht folgt) vorgestellt. Sie zeichnet sich durch moderne, robuste und leistungsfähige Typenreihen aus, deren Bedienungskomfort, Ver-



Die neuen John-Deere-Mähdrescher sind mit einem Quer-Schüttlersystem ausgerüstet, das über den Hordenschüttlern liegt und das durchlaufende Stroh nochmals querschüttelt. Die hiermit erzielte Mehrleistung soll einer um 25 % vergrösserten Schüttlerfläche entsprechen.

lässlichkeit und Arbeitssicherheit auf hohem technologischem Niveau liegen.

WS



Bei diesem Anbau-Maishäcksler lässt sich die Schnittlänge exakt durch Zahnradwechsel bis auf 3 mm einstellen. Die Leistung liegt bei 25 bis 30 t je Stunde.

Fotos: W. Schiffer

VICON – eine der bedeutendsten Landmaschinen-Fabriken

Die noch relativ junge Geschichte von VICON beweist, dass ein Unternehmen, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Werkzeuge und Maschinen nach neuen Ideen zu entwickeln, von Erfolg gekrönt sein kann. Der Pioniergeist von damals blieb erhalten und kommt in den umwälzenden Ideen zum Ausdruck, die bei den neuen landwirtschaftlichen Maschinen angewendet werden. Die ersten Erfolge konnten im Ausland erzielt werden, wo die gelb-roten VICON-Maschinen mit den Produkten seit Jahren bestehender und spezialisierter Industrien kon-

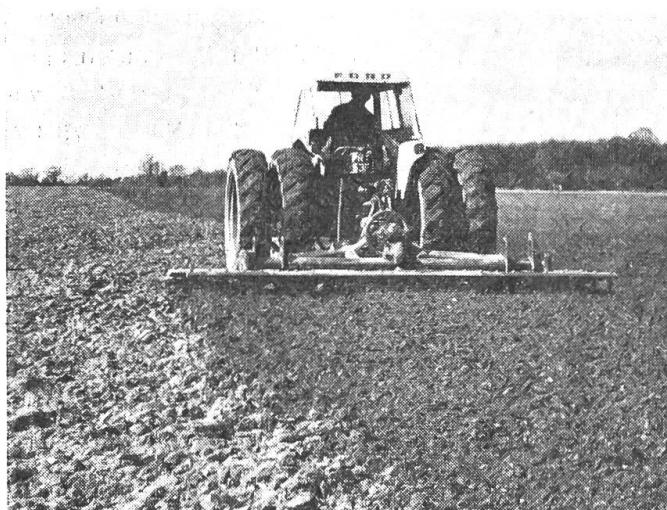
kurrieren mussten. Die Originalität, Zweckmässigkeit und insbesondere die Qualität der Maschinen sprachen die Benutzer in aller Welt stark an, und so war es nicht verwunderlich, dass der Name VICON schon in ganz kurzer Zeit einen guten Klang bekam. Das erste Produkt, eine halbautomatische Kartoffel-Legemaschine, war 1946 eine hochwillkommene Neuerscheinung in den vielen – bedingt durch die Kriegseinwirkungen – über keinerlei moderne Maschinen verfügenden Ackerbaubetrieben. Die Einführung einer Reihe von Heuwende-Maschinen, die nach Erfindungen von C. v. d. Lely konstruiert wurden, konnte die Mechanisierung des Weidebetriebes in vielen Ländern beträchtlich fördern.

Neben einer grossen Zahl von diversen Heuwende-Geräten umfasst das derzeitige Programm Maschinen für die Bodenbearbeitung, die Düngung und die Rübenkultur. Dass die Maschinen ein voller Erfolg sind, wird schon durch die Tatsache bewiesen, dass bei mehr als 500 000 Landwirten – in über 50 Ländern – VICON-Maschinen im Einsatz sind.

(Aus der vielseitigen VICON-Produktion wurden nachfolgend – völlig wahllos – einige Geräte in eine Kurzbesprechung einbezogen, d. Verf.)

VICON-Pendelegge

Die VICON-Pendelegge ist eines der modernsten Bodenbearbeitungsgeräte. Sie wurde geschaffen, um mit Hilfe der Schlepperkraft – unter Vermeidung vieler Radspuren – in einem Arbeitsgang jedes gewünschte Saat- oder Pflanzbett herzurichten. Durch die gegeneinander schwingenden Zinkenbalken wird der Boden gleichzeitig gelockert, gekrümelt und eingeebnet. Dabei werden die tieferen, noch nassen und kalten Bodenschichten nicht nach oben gebracht, so dass keine Klumpen entstehen. Die VICON-Pendelegge kann deshalb auf frisch geplügtem, oder aber auf einem schon abgesetzten Acker eingesetzt werden. Das schneller und auch besser bereitete Saatbett ermöglicht frühere Aussaat und führt meist zu höheren Erträgen. Je nach Tiefenstellung kann das Saatbett tiefgelockert – zum Beispiel für Kartoffeln – oder flachgelockert für Getreide, Mais oder Zuckerrübenaussaat hergerichtet werden. Diese einzigartige, gut erprobte Maschine kann daher das ganze Jahr über benutzt werden.



VICON-Pendelstreuer Typ 400, Typ 500, Typ 600

VICON hat für jede Betriebsgrösse den richtigen Anbau-Pendelstreuer, abgestuft mit 400 kg, 500 kg oder 700 kg; mit anderen Worten, Pendelstreuer nach Mass.

VICON-Pendelstreuer zeichnen sich insbesondere aus durch:

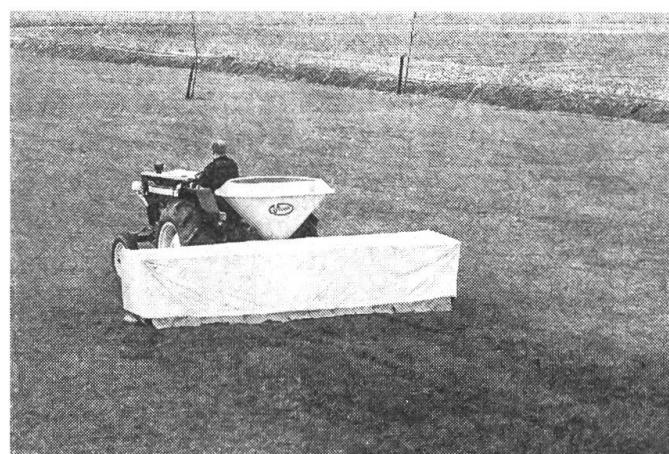
1. präzises Streuen gekörnter Düngersorten
2. staubarmes Ausbringen gemahlener Düngemittel,
3. selbsttätig während der Arbeit Mischen von 2 bis 3 Sorten,
4. gleichmässiges Ausbringen sämtlicher rieselfähigen Stoffe wie: Getreide, Samen, chemische Wirkstoffe und organischen Dünger.

Der VICON-Pendelstreuer bietet weiterhin den Vorteil einer Abdrehprobe zur genauen Mengenbestimmung. Sie haben eine lange Lebensdauer durch ihre

stabile Konstruktion und der Verwendung von Edelstahl und Glasfaser-Polyester. VICON-Pendelstreuer haben Zubehör für alle speziellen Düngeformen wie Windschutz, Unterblattdüngegerät für Mais, Schosserbock, Reihendüngung, Wurzelstockdüngung.

Technische Daten

	Typ 400	Typ 500	Typ 600
Nutzlast	ca. 400 kg	ca. 500 kg	ca. 700 kg
Gewicht	106 kg	111 kg	125 kg
Dreipunktanschluss	Kat. I/II	Kat. I/II	Kat. I/II
Maschinenbreite	1,40 m	1,40 m	1,40 m
Maschinenhöhe	1,02 m	1,14 m	1,40 m
Streubreite	bis 10 m	bis 10 m	bis 10 m
Arbeitsgeschwindigkeit	bis 10 km/h	bis 10 km/h	bis 10 km/h



VICON-Grossflächenstreuer «PENTON»

Der Grossflächenstreuer «Penton» ist für diejenigen Landwirte geeignet, die eine Maschine benötigen, mit der eine grosse Fläche ohne Nachfüllen gestreut werden kann.

Bei einer grossen, horizontal angeordneten Wanne (Inhalt 1 t oder 2 t) ist es besonders wichtig, eine gute Durchströmung zu erzielen. Bei dem «Penton» konnte dieses Problem dadurch gelöst werden, dass die Drehgeschwindigkeit sich automatisch der Kunstdüngermenge anpasst, dass heisst solange der Trichter voll ist, dreht sich die Förderschnecke langsam, aber je leerer er wird, desto schneller dreht sich die Schnecke. Die Ausrüstung mit dem Pendelsystem verleiht dem «Penton» die gleichen guten Eigenschaften, die schon den Pendelstreuer «Standard» zu einem guten Verkaufsschlager gemacht haben.

Die grosse Trichteröffnung ermöglicht es, die Maschine mit einem Frontlader, einer Förderschnecke etc. oder aus einem Silo oder Bunker zu füllen. Dies





wiederum bedeutet, dass die als Schüttgut gelieferten Düngemittel praktisch und schnell verarbeitet werden können.

Auch der «Penton» kann mit einem Windschutz ausgerüstet werden, so dass auch bei windigem Wetter gut über eine Breite von 4 oder 5 m gestreut werden kann. Die Transportbreite des Windschutzes beträgt nur 1,40 m.

Ein Kanvasüberzug auf dem Trichter verhindert, dass Düngemittel aus der Wanne herausgeweht werden. Obwohl bei der Entwicklung des Pendelstreuers lediglich an das Streuen von Düngemitteln, Getreide und Samen gedacht worden war, hat die Praxis gezeigt, dass der Pendelmechanismus auch für das Streuen von Salz und Sand bei Strassenglätte und dergleichen ideal ist.

Insbesondere beim Streuen teurer Stoffe wie zum Beispiel Kalzium wird dieser Pendelstreuer bevorzugt, weil die Mengen präzise dosiert werden können.

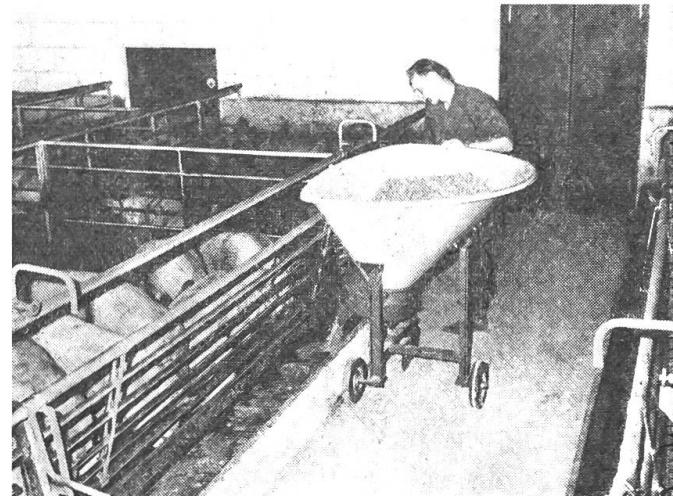
VICON-Futterdosierwagen

Der VICON-Futterdosierwagen wird von Hand bedient. Durch einen Hebeldruck wird jeweils eine Portion von genau 1 l zugeteilt. Bei der Bemessung über das Gewicht entfällt das zeitraubende Wiegen der Einzelportionen. Es braucht nur einmal das Gewicht einer Portion gewogen werden. Danach wird die notwendige Anzahl der Dosierschläge festgestellt. Wiegt zum Beispiel 1 l Kraftfutter 0,7 kg und soll die Boxe 3,5 kg Futter erhalten, so sind für die Zuteilung 5 Dosierschläge erforderlich. Das Foto zeigt die einfache Handhabung unter Kennzeichnung der Dosierschläge am Boxengitter.

Trichter und Dosierautomat sind derart gestaltet, dass gekörnte, gemahlene oder gepresste Futtermittel störungsfrei durchfliessen. Der Trichter ist aus warmgepresstem, glasfaserverstärktem Polyester und somit äusserst stabil und rostfrei.

Alles in allem ist der VICON-Futterdosierwagen eine durchdachte Konstruktion, die in jedem Viehhaltungsbetrieb sinnvoll und kostengünstig eingesetzt werden kann.

Karl-Adolf Causemann



Die Steyr-Daimler-Puch AG in Oesterreich stellt sich vor

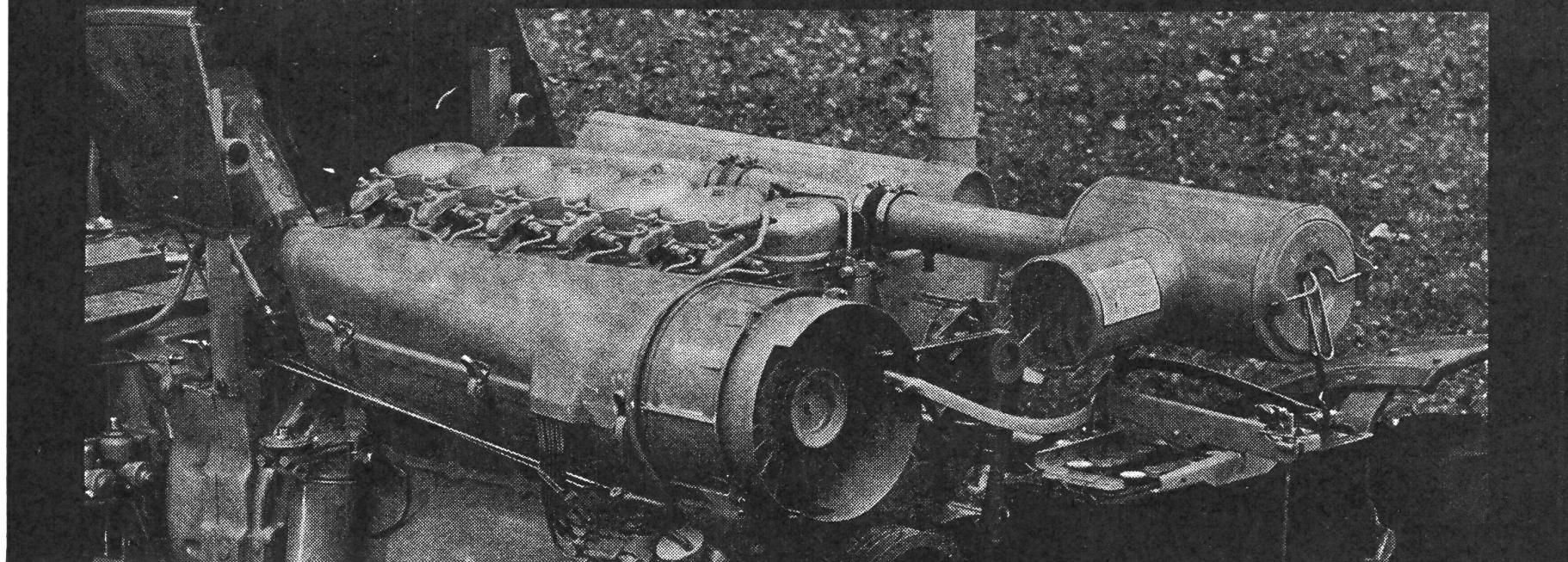
Anlässlich einer vorbildlich organisierten Orientierungsfahrt stellte die österreichische Firma Steyr einer Anzahl Delegierten der schweizer Presse ihre Erzeugnisse vor.

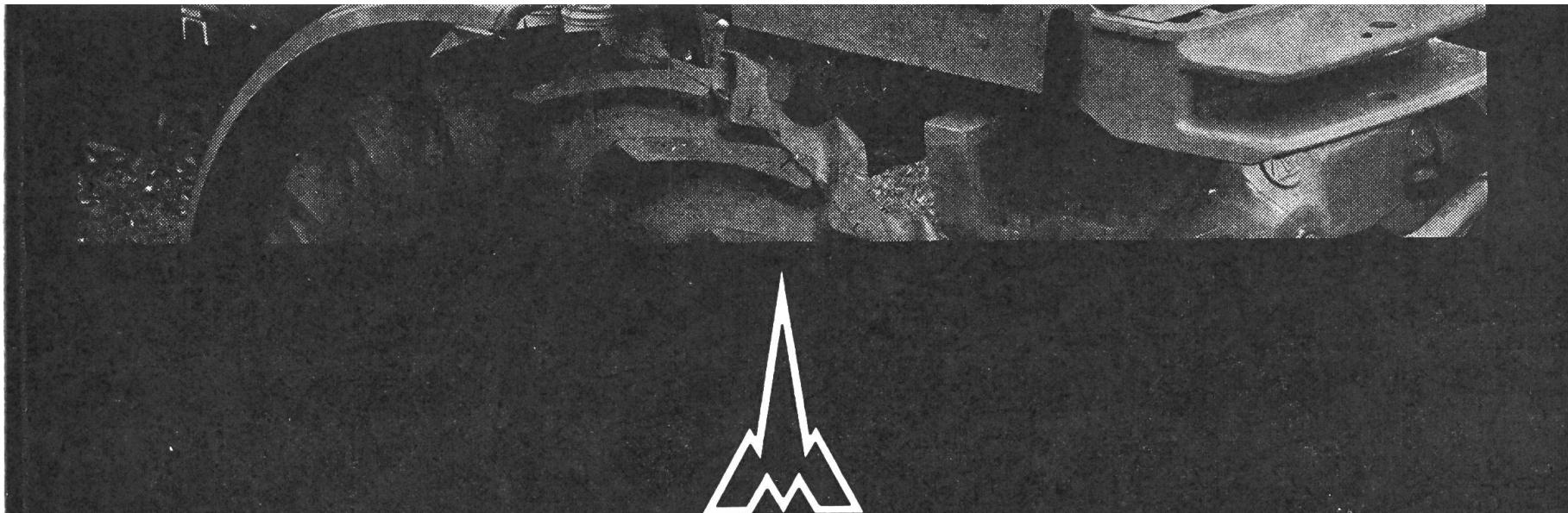
Aufmerksam betreut durch Herrn Direktor Glauer, der Firma Steyr Vertriebs GmbH in Kilchberg sowie durch den Leiter der Public Relation, konnten sich die Pressevertreter ein umfassendes Bild von der Dynamik und dem umfangreichen Fabrikationsprogramm dieser Firma machen. Den verschiedenen Interessegebieten der vertretenen Zeitungen Rechnung tragend, wurden die drei Hauptwerke in Wien, Graz und Steyr vorgestellt. Leider war die Zeit für alle Besichtigungen und die sehr eindrucksvollen Demonstrationen sehr knapp, so dass der Besuch des Traktorwerkes, welchem unser Hauptinteresse galt, in Rekordzeit erledigt wurde und der Fabrikationsbetrieb der übrigen Landmaschinen gar nicht besucht werden konnte.

Die Steyr-Daimler-Puch AG ist das grösste privat-

DEUTZ Luftgekühlt

Unser Kühlmittel kostet nichts, friert nicht, kocht nicht und setzt auch keinen Rost an.





DEUTZ



Wenn man in der Landwirtschaft von einem Traktor mit luftgekühltem Motor spricht, sagt man DEUTZ. Wieso?

Erfinder des heute in Millionen Fahrzeugen gebräuchlichen Verbrennungsmotors war N.A. Otto, der Mitbegründer des heutigen Weltunternehmens KLÖCKNER-HUMBOLDT-DEUTZ. Kein anderes Unternehmen der Welt kann daher auf eine so lange und umfangreiche Erfahrung zurückblicken. Modernste Bauweise im Baukastensystem und Betriebssicherheit unter extremsten Bedingungen zeichnen den luftgekühlten DEUTZ-Dieselmotor von heute aus. Seine Reife ist seine Stärke, sichtbar in seiner Kraft und Elastizität, Sparsamkeit, Lebensdauer und leichten Wartung.

Unter extrem harten Bedingungen demonstriert er die Überlegenheit seiner Konzeption.

Entwickelt von den Agrarspezialisten des KLÖCKNER-HUMBOLDT-DEUTZ-Unternehmens, der Welt größter Hersteller luftgekühlter Dieselmotoren. Führend im Bau von Traktoren und Landmaschinen, Schiffsmotoren, Turbinen, Industrieanlagen, Bulldozers und Nutzfahrzeugen. Ihr Partner.

Hans F. Würgler

DEUTZ-Generalvertretung
Industriestraße 17
8910 AFFOLTERN a.A.
Tel.: 01-99 31 21

Klöckner-Humboldt-Deutz AG

 **KHD**

wirtschaftliche Industrieunternehmen Oesterreichs und gleichzeitig der bedeutendste Fahrzeugproduzent des Landes. Die Grösse dieses im Jahre 1864 als Waffenfabrik gegründeten Unternehmens wird vor allem an den dazugehörigen Betrieben erkennbar. Mittelpunkt der Fertigungsbetriebe des Unternehmens ist das Hauptwerk Steyr, dessen Produktionsprogramm Traktoren Lastwagen und Waffen umfasst. Dem Stammwerk organisatorisch angeschlossen sind eine Spiralbohrerfabrik in Letten und das Werk in St. Valentin, in welchem die Steyr-Landmaschinen hergestellt werden. In Steyr befindet sich auch das konzerneigene Wälzlagwerk. In Graz liegen die Produktionsstätten für die Zweirad- und Geländewagenproduktion. Autobusse, Stationärmotoren und Kettenfahrzeuge sind die wichtigsten Produkte, die in den Werken Wien hergestellt werden.

Ein weitgefächertes Produktionsprogramm, das vom Fahrrad bis zum Schwerlastwagen und zur traditionellen Waffenfertigung reicht, ist kennzeichnend für das Unternehmen. Diese breite Streuung der Produktpalette versetzt es aber auch in die Lage, allenfalls auftretenden konjunkturellen Schwankungen im einen oder anderen Bereich leichter zu begegnen als manches Konkurrenzunternehmen.

In Oesterreich kann das Unternehmen — obwohl stärkster Wettbewerb herrscht — als Marktführer angesehen werden. In Zahlen ausgedrückt bedeutet dies, dass Steyr-Traktoren im vergangenen Jahr im Inland einen Anteil von etwa 50 % der Neuzulassungen erreichten. Für Lkw beläuft sich die analoge Quote auf rund 30 %, bei Mopeds sogar auf über 60 %. Im Export war es möglich, bestehende Positionen in den letzten Jahren wesentlich auszubauen und neue Märkte zusätzlich zu erschliessen. Steyr-Produkte werden heute in ca. 100 Länder auf der ganzen Welt exportiert.

Die Schweiz ist in diesem Zusammenhang als eines der wichtigsten Exportländer anzusehen. Der Umsatz, der letztes Jahr in der Schweiz realisiert wurde, belief sich auf ca. 36 Millionen Franken. Dabei spielen Armeeaufträge, welche Haflinger und Pinzgauer Fahrzeuge umfassen, eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Entsprechend der raschen technischen Entwicklung

auf dem Fahrzeugsektor wurden in den vergangenen Jahren namhafte Beträge in das Unternehmen investiert. Den Erfordernissen auf diesem Gebiet Rechnung tragend, wird auch in der Zukunft auf diesem Sektor eine konsequente Politik verfolgt werden, um den hohen technischen Standard der Produktion zu gewährleisten.

Im Unternehmen sind derzeit rund 18 000 Angestellte beschäftigt.



Fertig montierte Traktoren der Plus Serie verlassen das Montageband in Steyr.



Der grössere Bruder des Haflingers, der Pinzgauer, wird mit seiner Geländegängigkeit bald jeden Schweizer Soldaten verblüffen. 3000 Stück werden im Werk Graz für die Schweizer Armee gefertigt.

Das Hauptwerk in Steyr

Es ist das Stammwerk der Steyr-Daimler-Puch-AG und steht an jener traditionsreichen Stelle, an der schon seinerzeit die österreichische Waffenfabriks-Gesellschaft ihre grösste Erzeugnisstätte hatte. Im Hauptwerk werden heute vor allem zweispurige Fahrzeuge (Traktoren und Lastwagen) sowie Waffen, Stationärmotoren und Spiralbohrer erzeugt. Dabei ist die Fahrzeugfertigung der bestimmende Produktionszweig, während alles andere eine relativ bescheidene Rolle spielt.

Auf die Schilderung der interessanten geschichtlichen Entwicklung des Werkes müssen wir hier verzichten. Immerhin kann festgehalten werden, dass dieses Unternehmen aus der erwähnten ehemaligen Waffenfabrik umfunktioniert wurde, als nach dem 2. Weltkrieg nur noch ein bescheidener Bedarf an Jagdwaffen zu decken war. Dieser auch heute noch kleine, aber angestammte Betriebszweig wird allerdings mit aller Liebe der dafür Verantwortlichen gehetzt. Begreiflich, wenn man den weltweiten guten Ruf des «STEYR Mannlicher» kennt, dass diese Abteilung als Aushängeschild für Präzision, im Werk eine besondere Stellung einnimmt.

Anlässlich eines Probeschiessens auf einem Schiessplatz des österreichischen Bundesheeres konnten wir uns selber von der Qualität der verschiedenen Jagdwaffen überzeugen. Sogar die MPs und Sturmgewehre des Heeres wurden zum Ausprobieren angeboten. Gleichzeitig lernten wir noch eine moderne elektronische Zeigeanlage schweizerischen Ursprunges kennen. Schade, dass man solche technische Pionierleistungen einheimischer Unternehmen im Auslande kennen lernen muss.

Die Produktion der Motorfahrzeuge erfolgt heute in zwei grossen Werkgruppen: Vorbetriebe und Fahrzeugbau. Während die Werksgruppe Vorbetriebe die Schmiede, die Härterei und die Gusswerke umfasst, besteht die Werksgruppe Fahrzeugbau aus der Kaltverformung, der mechanischen Fertigung und der Fahrzeugmontage.

Im Werk Steyr werden ausserdem auch das Steyr-Fiat-Personenkraftwagen-Programm für einen bedeutenden Teil des österreichischen Marktes sowie das Steyr-OM-Lastwagen-Programm für den gesamten österreichischen Markt verkaufsfertig gemacht.

Die Tatsache, dass die Geschäftserfolge im Traktorsektor, trotz verschärften Wettbewerbes überdurchschnittlich waren, und man die Marktchancen auch weiterhin als positiv beurteilt, veranlasste das Unternehmen, die Traktorproduktion auszubauen. Eine verstärkte Entwicklungstätigkeit führte in der Folge zur Vorstellung zahlreicher neuer Typen. So wurde kürzlich die Produktion von drei neuen Grosstraktoren aufgenommen. Diese Maschinen zeichnen sich in bewährter Weise durch einen hohen Eigenfertigungsgrad aus. Das Charakteristische ist, dass sie nicht nur mit Steyr-Motoren und -Hydrauliken sondern zum Teil mit Steyr-Getrieben ausgerüstet sind. Die Typen 1100, 1100a und 1200, 1200a stellen Maschinen mit 98 PS bzw. 115 PS Leistung, konventioneller Bauart dar. Während dem sich der Typ 1400 als vollkommen neue Konstruktion vorstellt.

Steyr kann somit, die Allradtypen eingeschlossen, nicht weniger als 19 verschiedene Typen anbieten.

Der künftige Europamarkt wird das Werk vor neue grosse Aufgaben stellen. Umstellungen, die namhafte Mittel erfordern, werden notwendig sein, um neue Erfolge auf den internationalen Nutzfahrzeugmärkten zu erringen. Vom Programm her, das Traktoren bis 140 PS und Lastkraftwagen bis 320 PS umfasst, sind die Steyrer auf jeden Fall dafür bestens gerüstet.

50 Jahre Wälzlager aus Steyr

Am 9. Juni 1972 wurde im Wälzlagerwerk, welches ebenfalls in Steyr etabliert ist, das 50-jährige Jubiläum gefeiert. Das Werk, wie es sich heute dem



Lastwagen mit Motorleistungen bis 320 PS gehören zur neuen Lastwagengeneration aus Steyr.

Besucher bietet, wurde erst zu Beginn des 2. Weltkrieges errichtet.

Zuerst nur für den eigenen Bedarf gedacht, expandierte die Produktion schon bald wegen der grossen Nachfrage aus dem In- und Ausland.

In den, während des Krieges fast vollständig zerstörten, und anschliessend wieder aufgebauten Hallen beträgt heute die Jahresproduktion etwa 17 Millionen Wälzläger, wobei rund 16 000 Tonnen Rohmaterial verarbeitet werden. Die Belegschaft umfasst ca. 2200 Arbeiter und Angestellte, welche auf ihr Werk sehr stolz sind. Wälzläger werden in allen gängigen Grössen und Durchmessern erzeugt.

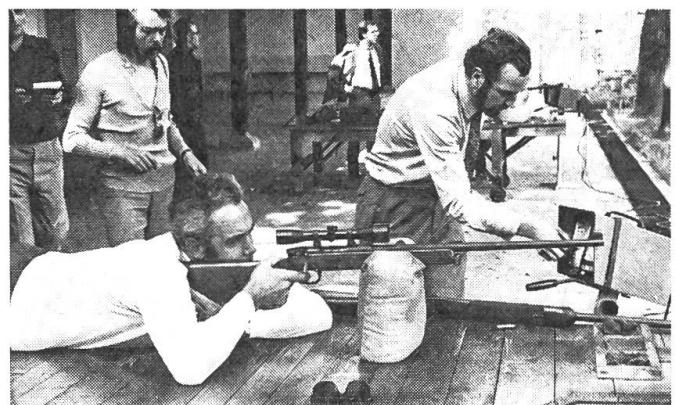
Das Werk Graz

Das Stammwerk Puchstrasse, welches heute noch an derselben Stelle steht, an der Johann Puch 1899 eine Mühle erwarb, um dort eine Fahrradfabrik einzurichten, hat ebenfalls eine wechselhafte Geschichte aufzuweisen.

Heute werden in Graz an 4-Rad-Fahrzeugen der Steyr-Puch 500 sowie die Geländefahrzeuge Haflinger und Pinzgauer, welche auch dem Schweizer Soldaten ein Begriff sind, hergestellt. Die Produktion der Mopeds umfasst eine Reihe von Modellen, vom einfachsten Maxi bis zum sportlichen M 50 Racing. An Motorrädern werden Geländemaschinen mit 125 und 175 ccm gebaut. Einen farbenprächtigen Anblick bietet die Halle, in welcher die 13 Fahrradmodelle, welche das Verkaufsprogramm umfasst, hergestellt werden. Erstaunlich ist, dass bei dieser Vielfalt von Bauteilen und Zubehör doch alles immer seinen richtigen Platz findet, und die Sonderwünsche der

Kundschaft gemäss Auftragskarte genau ausgeführt werden können.

WB



Zur Abwechslung «mal Schiessen» und, mit diesem Gewehr kein Problem, ... auch treffen. (Man sehe sich den Schützen genau an! Red.). Im Bild rechts, die elektronische Zeigeanlage.



Für «schlechte» Zeiten werden im Werk Wien nebst Autobussen auch Panzer und Schützenpanzer hergestellt. Sie wurden uns auf einem Panzerübungsort des Heeres vorgestellt.

SVLT – Weiterbildungszentrum Riniken

Kurstabelle Winter 1972/73

Datum:	Art der Kurse:	Bezeichnung:	Anzahl Tage:
1972			
13.11. – 15.11.	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	3
13.11. – 15.11.	Autogenschweissen (Einführung)	M 3	3
16.11. – 22.12.	Kurskombination (K 30) umfassend: Elektro-, Autogenschweissen, sowie Metallbearbeitung, Landmaschinen, Traktoren, Benzin- und Dieselmotoren (Einsatz, Instandhaltung, Reparaturen)	** K 30	30
		Kurskombination K 30	
		Es sind noch 4 Plätze frei	



Plätze frühzeitig reservieren!

(Verbleibende Kurse)